

SWR2 Wissen

Wie russische Einflussnehmer die deutsche Friedensbewegung unterwanderten

Von Michael Hänel

Sendung vom: Freitag, 20. Oktober 2023, 08.30 Uhr

Redaktion: Sonja Striegl

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2023

Die Methoden des KGB, die Öffentlichkeit im Westen und das Weltgeschehen zu beeinflussen, sind heute bekannt. Dazu zählen Einflussgespräche, verdeckte Dokumentenaktionen und mündliche Desinformation.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-wissen-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIPT

Atmo 01: Musik "Wir wollen Frieden..." 1981 / Wir wollen Frieden für alle Zeiten. Nie wieder Krieg.

Sprecherin:

Eine Hymne der Friedensbewegung, gesungen 1981 in Dortmund bei der Aktion „Künstler für den Frieden“.

Atmo 02: Musik weiter „Wir wollen Frieden...“ frei von Atomwaffen 1981 Die ganze Menschheit - stimmt mit uns ein. Wir wollen frei von Atomwaffen sein.

Sprecherin:

Frei von Atomwaffen sein. Dafür gehen ab 1981 Millionen Deutsche auf die Straße. Im Oktober 1983 allein 500.000 in Bonn. Sie wollen die NATO-Nachrüstung verhindern. Amerikanische Marschflugkörper und Nuklearraketen, die in der Bundesrepublik stationiert werden sollen. Zur Abschreckung gegen sowjetische SS-20 Raketen, die bereits auf Westeuropa ausgerichtet sind. Vielleicht waren alle, die damals mitgelaufen sind, naiv. Denn die Sowjetunion und die DDR setzen auf die westdeutsche Friedensbewegung, um die NATO-Nachrüstung zu verhindern.

Ansage Zitator:

„40 Jahre Friedensdemos – Wie russische Einflussnehmer die deutsche Friedensbewegung unterwanderten“. Von Michael Hänel.

O-Ton 01 Annette Wiese-Krukowska, Demonstrantin 1983:

Beide Seiten waren uns nicht geheuer. Und da dann die Stimme zu erheben und zu sagen: Jetzt reicht's mal hier. Wir sind hier Menschen, die Frieden haben wollen und ihr könnt jetzt nicht über unsere Köpfe hinweg da einen Aufrüstungswettbewerb nach dem anderen starten und irgendwann machts Knall und dann ist hier keiner mehr auf zwei Beinen unterwegs. Das war, glaube ich, eher die Motivation.

Sprecherin:

Annette Wiese-Krukowska war 1983 Teilnehmerin an der großen Demo auf der Bonner Hofgartenwiese. Da ist sie 21 Jahre alt. Katholisch aufgewachsen. Politisiert in der Katholischen Studentengemeinde der Kieler Universität und in der Friedensbewegung. Der NATO-Doppelbeschluss von 1979 sieht die Aufstellung von US-Raketen als Reaktion auf die Bedrohung durch Mittelstreckenwaffen der Sowjetunion vor. [Das sind damals hochmoderne sowjetischen Raketen vom Typ RSD-10 „Pionier UTTCha“. Eine Rakete, die jeweils drei thermonukleare Sprengköpfe 5000 Kilometer weit nach Deutschland und Westeuropa ins Ziel bringen kann.] 1981 sind mindestens 100 Raketen im westlichen Teil der Sowjetunion einsatzbereit. Die NATO bezeichnet diese Raketen als SS-20. Die Friedensbewegung befürchtet einen Nuklearkrieg auf deutschem Boden. Doch es geht um mehr als um Krieg und Frieden.

Atmo 03: Musik Friedenslieder Zitate 1981

Sprecherin:

Die Protestbewegung stellt damals alles auf den Prüfstand: die Abschreckungspolitik der NATO, das Verhalten zu Sozialismus, zur Sowjetunion, zur DDR, selbst die Grundwerte von Glauben und Demokratie. Für den Mannheimer Historiker und Protestforscher Professor Philipp Gassert erreichte die Friedensbewegung ab 1980 die größte Protestmobilisierung in der alten Bundesrepublik überhaupt. [Als gesamtgesellschaftlichen Ausdruck der innenpolitischen Krisen des Landes. Es ging um die Identität und das Selbstverständnis der alten Bundesrepublik.] [1]

O-Ton 02 Prof. Philipp Gassert, Uni Mannheim:

Die Intensität der Debatte um diesen NATO-Doppelbeschluss, die kann man nicht rein aus der Logik dieses Beschlusses selbst erklären. Sondern weil es einen Nerv getroffen hat in der westdeutschen Gesellschaft. [Damals ging es um mehr als nur eine rein strategische Frage der internationalen Beziehungen und der Wehrhaftigkeit der NATO.] Ich sehe das als einen Resonanzkörper für ganz viele Krisen, Phänomene, die sich in den 1970er-Jahren ausgebreitet haben.

Sprecherin:

Die Friedensbewegung ist der Ausdruck der Existenzkrisen dieser Zeit: eine verschärfte militärische Bedrohung, Unsicherheiten durch hohe Arbeitslosigkeit bei gleichzeitiger rasanter Modernisierung der Arbeitswelt. Dabei ist die Bundesrepublik des Jahres 1981 noch immer kulturell eine patriarchale Männergesellschaft, die vielfach dem Umgang mit ihrer nationalsozialistischen Geschichte scheut. All das treibt damals die Jüngeren wie Annette Wiese-Krukowska auf die Friedensdemos.

O-Ton 03 Annette Wiese-Krukowska:

Wir wollten leben. Wir wollten auch Spaß haben, feiern. Aber diese Bedrohung auch dann atomarer Art, mit diesem Hiroshima im Hinterkopf, das war alles apokalyptisch und insofern tatsächlich natürlich eine gewisse Panik, eine gewisse große Angst. Und irgendwo sich zusammenschließen, um sich nicht so klein und so, ja so machtlos vorzukommen, die Macht der Menge zu suchen.

Atmo 04: Musik Friedensdemos, christliche Lieder Psalm 58**Sprecherin:**

Es sind die christlichen Kirchen, die um 1980 den wichtigsten Resonanzraum für die sicherheitspolitischen Debatten bilden [2]. 85 Prozent der Bevölkerung in der Bundesrepublik sind christlich gebunden. Hinter der Losung „Ohne Rüstung leben!“ finden sich radikal-pazifistische katholische und evangelische Basisgruppen. Verknüpfte der Pazifismus doch ökologische und christlich-weltanschauliche Werte in der unbedingten Friedensforderung.

Atmo 05: Kirchentag Hamburg 1981 innen**Sprecherin:**

„Fürchte dich nicht“ ist das Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentages im Juni 1981 in Hamburg. Basisgruppen machen daraus ein „Fürchte Dich vor dem Atomkrieg“. Der prominente SPD-Linke und Vorsitzende der SPD-

Grundwertekommission Erhard Eppler ist Kirchentagspräsident. Er ist erklärter Gegner der NATO-Nachrüstung. Über 100.000 Menschen folgen in diesen Tagen den Diskussionen. Die münden in die Forderung:

Zitator (1):

Ein Nein ohne Ja zu Massenvernichtungswaffen.

Sprecherin:

Folgerichtig lehnt der Kirchentag die NATO-Nachrüstung ab, fordert, den NATO-Doppelbeschluss zu kippen. Die christlichen Friedensbewegten sind tonangebend in der Diskussion um sowjetische und US-Nuklearwaffen [3]. Von drohender Apokalypse, vom Atomtod, von letzter Stunde, von Angst und Verweigerung ist die Rede. Immer wieder vorgetragen von den Vordenkern der Friedensbewegung – das sind vor allem Oskar Lafontaine, Gert Bastian, Erhard Eppler, Alfred Mechttersheimer, Petra Kelly und Vertreter verschiedener Friedensforschungsinstitute [4]. Kritik am Sozialismus, am Herrschaftsmodell der Sowjetunion, an der realen militärischen Bedrohung durch die sowjetische Expansionspolitik, gar an deren Unterdrückungsapparaten und Geheimdiensten steht dagegen selten auf deren Tagesordnung. Forschungen von internationalen Historikern und Historikerinnen legen nahe, dass diese Haltung - in Teilen jedenfalls - auf das Konto sogenannter „Einfluss-Agenten“ der Sowjetunion, des KGB geht.

Atmo 06: Musik Hymne KGB Pesnja Chekostow (Lied des KGB)

Sprecherin:

Der KGB ist mit geschätzt 500.000 Mitarbeitern der wichtigste Unterdrückungsapparat in der Sowjetunion. Zuständig für die Verfolgung der Opposition im Land, für Spionage und für die aktive Einflussnahme in den westlichen Ländern. Heute ist in der historischen Literatur hinreichend beschrieben, welche Methoden der KGB im Westen zur Beeinflussung der politischen Öffentlichkeiten und des Weltgeschehens nutzte [5]. Es ist das Konzept der „Aktiven Maßnahmen“.

Atmo 07: Musik, 1980er Sowjetarmee Lied Instrumental

Sprecherin:

Das Ziel ist, Einfluss-Agenten zu installieren und zu vernetzen. Zur besseren Unterscheidung von „richtigen“ Agenten könnte man sie als „Einflussnehmer“ bezeichnen. In der deutschen Friedensbewegung wären das Personen und Gruppen, die nicht als pro-sowjetisch wahrgenommen werden, aber bewusst oder unbewusst die sowjetische Position vertreten. „Einflussnehmer“ sollen in den westlichen Medien, dem Buchmarkt, in Organisationen, in der Politik wirken. Man setzt auf Einflussgespräche, verdeckte Dokumentenaktionen und mündliche Desinformation, schreibt 2020 der deutsche Politologe Thomas Rid in seinem Buch „Active Measures“ mit Bezug auf sowjetische Quellen. [6]

Beim KGB ist dafür der Service A im Direktorat 1 zuständig. Chef ist seit 1976 Generalmajor Wladimir Iwanow. [Als ehemaliger TASS-„Journalist“ in Wien ist Iwanow ein Kenner der deutschen Innenpolitik.]

Atmo 08: Musik, 1980er Sowjetarmee Lied Instrumental (Sprecherin):

Sprecherin:

Aus einer geheimen Rede Iwanows von 1979 lässt sich die Strategie der „Aktiven Maßnahmen“ herauslesen. Der Text ist über das Archiv des bulgarischen Geheimdienstes DS überliefert [7]:

Zitator (2):

In den Ländern, in denen der sowjetische Geheimdienst mit „Einflussnehmern“ zusammenarbeitet, läuft die Arbeit besser und hat bessere Ergebnisse. ... Es ist nicht möglich, einen tiefgreifenden und dauerhaften Einfluss auf politische Prozesse auszuüben, wenn es nicht eine Netzwerkagentur gibt, die aus prominenten Persönlichkeiten des Staates und der Politik, Führern politischer Parteien, prominenten Journalisten, Zeitungskommentatoren und -verlegern, Gewerkschafts-, Jugend- und Frauenaktivisten, religiösen Organisationen usw. besteht, über die wir unseren Einfluss geltend machen können.

Sprecherin:

Die Strategie „Aktive Maßnahmen“ wird 1979 im Westen bekannt. Denn Stanislaw Lewtschenko, hochrangiger KGB-Oberst des Service A, läuft 1979 in den Westen über. [Getarnt als „Journalist“ hatte er zuvor erfolgreich seine Einfluss-Organisation in Japan aufgebaut. Ein Netzwerk aus Wirtschaftslenkern, Journalisten, Verlegern und Abgeordneten des Parlaments war als sowjetische „Einflussnehmer“ tätig] [7].

In den USA lösen die Berichte Lewtschenkos einen Schock aus. Suchte man doch bisher mittels der Spionage-Abwehr nach „richtigen“ Agenten des KGB. John Lenczowski war 1980 Berater für Sowjetunion-Angelegenheiten im US-Außenministerium. Er regte an, die Enthüllungen von KGB-Oberst Lewtschenko sehr ernst zu nehmen. Wie er 2022 im Webinar „Strategic Deception and Active Measures“ am Institute of World Politics in Washington beschrieb.

O-Ton 04 John Lenczowski, Reagan Intelligence Lecture 2022:

He did a seminar at the State Department ... ignorance about the operational traditions.

Overvoice Sprecher:

Er hielt für uns ein Seminar im Außenministerium ab. Das hat praktisch allen im Raum die Augen geöffnet. Sie konnten bis dahin einfach nicht glauben, dass die Gegenseite so etwas tut. Leider hatten wir dies jahrelang vernachlässigt. Unsere US-Regierungsstellen hatten ihr Personal nicht dazu ausgebildet. Denn die meisten Leute in der Spionageabwehr hatten sich nie mit diesem Thema befasst. Daher herrschte diese kolossale Unkenntnis über die operativen Vorgehensweisen der Sowjets.

Sprecherin:

Kurz darauf richtet die Reagan-Administration die interministerielle „Active Measures Working Group“ ein, um Falschinformationen von sowjetischer Seite zu erkennen und mögliche Einfluss-Netzwerke aufzudecken [8]. Gleichzeitig werden die europäischen Verbündeten über diese KGB-Taktik informiert. So wird im deutschen

Verfassungsschutzbericht 1981 über den Ex-KGB-Oberst Lewtschenko und die Taktik der „Aktiven Maßnahmen“ detailliert berichtet. Dieses Warnsignal nehmen die Verantwortlichen der deutschen Friedensbewegung aber nicht wahr - oder wollen es nicht hören?

O-Ton 05 Prof. Joachim Krause, Institut für Sicherheitspolitik, Universität Kiel:
Denn das war für mich so eine Mischung aus apokalyptischem Protestantismus á la Luther, aus romantischem Idealismus a la Schelling, aus Biedermeier Ideologie und aus dem Antiamerikanismus der Kaiserzeit und des Dritten Reiches.

Sprecherin:

Für den emeritierten Kieler Politologen Prof. Joachim Krause hatten sich die Friedensbewegten längst auf ein neues Feindbild festgelegt, nämlich das Feindbild USA.

O-Ton 06 Prof. Joachim Krause:

Aber es ist natürlich klar, dass das ein Feld war, wo der Nachrichtendienst der DDR und auch Russlands versucht haben, Einfluss zu nehmen und mit finanzieller Art oder auch indem Argumente geliefert wurden. Das Einfließen von bestimmten Kernargumenten ist meines Erachtens auch ein Teil dieser Strategie gewesen.

Sprecherin:

Der Mannheimer Protestforscher Philipp Gassert gibt Beispiele für diese Unterwanderungsversuche.

O-Ton 07 Prof. Philipp Gassert:

Wenn man jetzt an den Krefelder Appell oder ähnliches denkt, da waren selbstverständlich die Kommunisten, die westdeutschen Kommunisten mit Unterstützung der SED führend gewesen, und Verlage wie Pahl-Rugenstein in Köln, die ja auch sehr viele einschlägige Schriften herausgebracht haben, die für die Friedensbewegung wichtig gewesen sind, waren eindeutig finanziert gewesen von der ostdeutschen bzw. von der sowjetischen Seite. Das steht völlig außer Frage. Das ist gut erforscht. Das ist übrigens auch nicht neu. Also das war schon in den 1980er-Jahren bekannt.

Sprecherin:

Tatsächlich fürchtete der Oppositionsführer im Deutschen Bundestag, Helmut Kohl, eine östlich gesteuerte Friedensbewegung, die ihren Ausdruck findet in den – Zitat:

Zitator (3):

jetzt deutlicher gewordenen Strömungen eines neutralistischen deutschen Nationalismus. [9]

Sprecherin:

Im konservativen Milieu war es unbestritten, dass Mitarbeiter von KGB und Stasi direkt in der Friedensbewegung agieren. Tatsächlich gibt es ab 1979 offen in der Friedensbewegung agierende pro-sowjetisch orientierte Gruppen wie die KOFAZ, Abkürzung für „Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit“ [10] und mit der SED verbandelte Organisationen oder Verlage. Akteure aus dem kommunistischen Umfeld sind zudem in der Initiative „Krefelder Appell“ aktiv, den auch Teile der Grünen und Linke in der SPD unterstützen. Dazu die Tagesschau am 21. November 1981:

O-Ton 08 Text Tagesschau 21. November 1981:

Eine Initiative, die inzwischen von zwei Millionen Menschen unterzeichnet worden ist. Der SPD Bundestagsabgeordnete Coppik, betonte, die Initiative habe es satt, in einer Zeit, in der jede Seite in der Lage ist, die andere mehrfach zu vernichten, andauernd das Gerede von Nachrüstung und Gleichgewicht anzuhören. Die Initiative sei nicht bereit zu verschweigen, dass in der derzeitigen weltpolitischen Situation die Hauptkriegsgefahr von der Politik der Regierung Reagan ausgehe.

Sprecherin:

„Die Hauptkriegsgefahr geht von Reagan aus.“ Das beschreibt den Tenor der offen pro-sowjetischen Gruppen der Friedensbewegung. Die Fakten der sowjetischen Rüstung und Außenpolitik werden ignoriert. Es ist zudem anzunehmen, dass der antikommunistische Feldzug von Ronald Reagan die Aktivisten des „Krefelder Appells“ stört. Biographische Zugänge zu den Motiven und Zielen der Reagan-Administration im Umgang mit der Sowjetunion erfahren Sie in unserer SWR2 Wissen-Folge „Ronald Reagan – Der missverstandene US-Präsident?“ [11]

Atmo 09: Musik, 1980er Sowjetarmee Lied Instrumental**Sprecherin:**

Der Besserwisser-Ton linker Apologeten etwa im „Krefelder Appell“ stößt bei einigen Friedensbewegten jener Jahre wie Annette Wiese-Krukowska auf wenig Sympathie:

O-Ton 09 Annette Wiese-Krukowska:

Ich fand die unglaublich ideologisch unterwegs, ideologisch gefestigt, wollten immer breite Bündnisse schmieden und waren aber eindeutig einseitig auf Seiten der Russen. Also für mich war das ganz klar eine Diktatur, DDR, eine Diktatur und auch die Sowjetunion/Russland. Das konnte aus meiner Sicht niemals richtig sein.

Sprecherin:

Ganz anders bei den Anhängern des „Krefelder Appells“ selbst. Bis Mitte 1983 unterschrieben das Papier 3,7 Millionen Menschen. Finanziert nicht zuletzt von der DDR [12]. Führender Kopf des Krefelder Appells ist Gert Bastian. Als pensionierter Bundeswehrgeneral gilt er in der Friedensbewegung als Rüstungsexperte. Auf den ersten Blick ist er nicht dem offen pro-sowjetischen Flügel der Friedensbewegung zuzuordnen. Ganz im Sinne des KGB-Plans „Aktive Maßnahmen“ wäre es, wenn „Einflussnehmer“ – bewusst oder unbewusst - die sowjetische Position vertreten und verteidigten, aber nicht sofort dem kommunistischen Lager zuzuordnen sind. Bastian wirkt als Aushängeschild der „Generale für den Frieden“. Das ist eine 1980 von der

DDR-Staatssicherheit ins Leben gerufene Initiative von westlichen Ex-Militärs, die die sowjetische Position im Westen verbreiten hilft. In Hunderten Artikeln, Reden und Sendungen wiederholt Bastian seine Position, wonach die Gefahren für Europa von den US-Raketen ausgingen und nicht von der sowjetischen Militärpolitik [13]. Hier in der Sendung „Aufstehen für den Frieden“ des SWF vom 1. September 1982:

O-Ton 10 Gert Bastian, SWF Sendung Aufstehen für den Frieden, 1.9. 1982:

Also mit der offiziellen Politik und mit den Leuten, den Politikern, die ja zunächst einmal dafür verantwortlich wären, die Öffentlichkeit korrekt aufzuklären, habe ich denkbar schlechte Erfahrungen gemacht. Da wird in einer ganz schamlosen Weise ein falsches Bild gezeichnet, wird eine überzogene Bedrohungsvorstellung vermittelt, die von der Realität überhaupt nicht gedeckt wird.

Sprecherin:

Bastians Argumentation wirkt wie die eines „Einflussnehmers“. Künftige Forschung sollte nachprüfen, mit wem er sich getroffen hat und woher seine Informationen kamen. Nach seinen inhaltlichen Motiven wird in der historischen Forschung seit langem gesucht. [So schreibt die 2015 verstorbene Biographin von Gert Bastian und Petra Kelly, Saskia Richter, in ihrem vielbeachteten Artikel: „Gert Bastian – Seitenwechsel für den Frieden?“ 2009 in den Göttinger Studien zur Parteienforschung:

Zitatorin:

Vielleicht war er auch wirklich davon überzeugt. Vielleicht konnte er sich darin auch sicher glauben, weil er Kontakte in den Osten hatte. Als Nachrüstungsgegner hatte Gert Bastian Erfolg, auch gefiel er sich in der Rolle, also füllte er sie weiter aus. Die Friedensbewegung verlangte nach Experten, die in den Argumentationen gegen die staatlichen und regierenden Eliten mithalten konnten.] [14]

Sprecherin:

Bastian selbst ist eine Mitarbeit bei Stasi oder KGB nicht nachzuweisen. [Die für „Aktive Maßnahmen“ im Westen zuständige Stasi-Abteilung „HV A Abteilung X“ konnte noch bis Anfang 1990 ihre Akten vernichten. Auch die Anträge, die SWR2 Wissen beim Bundesbeauftragten für die Stasiakten im Bundesarchiv stellt, erbringen keine neuen Aktenfunde.]

Für den Kieler Politologen und Experten für Sicherheitspolitik Professor Joachim Krause haben Bastian und andere selbsternannte Experten der Friedensbewegung eine frühe Form „alternativer Fakten“ geschaffen - indem sie vorhandenes militärstrategisches und historisches Wissen geleugnet oder wissentlich im Sinne des Ostens umgedeutet haben. Hinzugekommen sei eine gewisse Unkenntnis der Staaten des sogenannten realen Sozialismus.

O-Ton 11 Prof. Joachim Krause:

[Kern der Friedensbewegung war eigentlich, dieses Wissen in Frage zu stellen, egal, ob man es nun besser wusste oder nicht.] Ich weiß nicht, was Herr Bastian wusste oder Herr Lutz oder Herr Mechttersheimer wusste. Aber die haben doch damals sozusagen alternative Bedrohungsanalysen oder alternative Gleichgewichtsanalysen

aufgestellt, die verrietten, dass sie doch nur teilweise wirklich vertraut waren, mit den wirklichen Informationen oder dass sie diese nicht wahrhaben wollten.

Atmo 10: Spasskij Turm Kreml, Glocke

Sprecherin:

Ein weiteres Beispiel ist der SPD-Politiker Erhard Eppler. Eppler besucht im August 1981 Moskau, um Gespräche mit Walentin Falin zu führen. Der ist Deutschlandexperte und in diesen Jahren leitender Funktionär der Internationalen Abteilung des Zentralkomitees der KPdSU. Also der Abteilung, die in Zusammenarbeit mit dem KGB die Beeinflussung der Öffentlichkeit in der Bundesrepublik organisiert. Während des Besuches in Moskau ist ein vertrauliches Gespräch mit dem deutschen Botschafter dokumentiert. Heute zugänglich in den „Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland“ [15]:

Zitator (4):

Punkt 4: Das Hauptanliegen von Eppler ist dementsprechend nicht der Abbau der sowjetischen Mittelstreckenrüstung, sondern die Verhinderung der Verwirklichung der westlichen Nachrüstung.

Punkt 8:

Angesichts der bei Flugzeugen und U-Booten bestehenden amerikanischen Überlegenheit sei es für Eppler nicht zulässig, die SS-20 als Potential für politische Erpressung zu bezeichnen. Es zeige sich auch in der sowjetischen Praxis, dass eine Erpressung nicht beabsichtigt sei.

Sprecherin:

Eppler sprach weder Russisch noch war er Militärexperte. Auch hier wäre eine Erforschung seiner Kontakte zielführend, ob eine unbewusste Tätigkeit als „Einflussnehmer“ des Ostens vorlag. In der Literatur und im Bonner Nachlass Epplers sind der Briefwechsel 1982-83 und Akten zur Moskaureise 1981 nicht zugänglich.

Eppler wiederholte seine Positionen, wonach die Gefahr nicht von der Sowjetunion ausging, in zahlreichen Reden und Publikationen.

Atmo 11, Musik Hymne KGB Pesnja Chekostow (Lied des KGB)

Sprecherin:

Genauer ist über den Organisator der „Generale für den Frieden“ bekannt, Gerhard Kade, westdeutscher Wirtschaftsprofessor. Nach 1990 wurde er als Agent der Stasi enttarnt. Über die Stasi soll nach Ermittlungen der Bundesanwaltschaft auch ein Kontakt zum KGB hergestellt worden sein. Kade ist der Autor des gleichlautend in der DDR und in der Bundesrepublik verbreiteten Buches: „Die Bedrohungslüge – Zur Legende von der Gefahr aus dem Osten“. Die Grundideen dieses Buches finden weite Verbreitung im Westen. Gleichzeitig dominiert die „Bedrohungslüge“ die politische Bildung in der DDR der 1980er-Jahre: Wonach die Bedrohung durch sowjetische SS-20 im Westen erfunden worden sei, um die eigene, also die NATO-Rüstung, zu legitimieren. Hier nachhörbar in einem erst kürzlich im Archiv des Berliner Deutschen Historischen Museum geborgenen DDR-Dia-

Tonvortrags. Digitalisiert im Deutschen Rundfunkarchiv Potsdam für diese SWR2 Wissen-Produktion [16].

O-Ton 12 DDR-Dia-Vortrag Die Bedrohungslüge:

Zweite Funktion der Bedrohungslüge. [Rechtfertigung der ständigen Erhöhung der Rüstungsausgaben und der Forcierung des Wettrüstens.] In den 70er-Jahren haben sich die Bedrohungsspezialisten auf eine Variante eingeschossen: auf die sogenannte Waffenlücke. Der Bomberlücke folgt eine Raketenlücke, dieser eine Raketenabwehrlücke, der eine Panzerlücke und danach wieder eine Raketenlücke.

Die Entlarvung dieser Jahrhundertlüge betrachten wir als unverzichtbaren Bestandteil des Friedenskampfes.

Musikakzent

Sprecherin:

Das Narrativ vom gerechten „Friedenskampf“ des Ostens und der angeblichen Bedrohungslüge findet sich in zahlreichen Publikationen und Reden der Wortführer der westdeutschen Friedensbewegung. Immer gleich, aber geschickt modifiziert, sagt der Kieler Politologe Joachim Krause.

O-Ton 13 Prof. Joachim Krause:

Diese Dinge sind einfach von der Friedensbewegung nicht wahrgenommen worden. Da hieß es immer, das sei antisowjetisch und das sei Freund-Feind-Denken, also man würde sozusagen ein Feindbild produzieren und dieses Feindbild sei die Sowjetunion. Aber die gleichen Leute kamen an mit einem viel schlimmeren Feindbild. Das war sozusagen der Westen, die westliche Zivilisation, der westliche Materialismus, und das sind die Feindbilder aus der Kaiserzeit.

Sprecherin:

Wie im damaligen Bestseller: „In letzter Stunde – Aufruf zum Frieden“. Autoren waren u.a. Oskar Lafontaine, Gert Bastian, Heinrich Albertz, Erhard Eppler, Alfred Mechttersheimer. Das Vorwort stammt vom Herausgeber, dem in der bundesdeutschen Kulturszene angesehenen Tübinger Rhetorik-Professor Walter Jens [17]. Auch er kein Militärexperte. Der Text ist fast wortgleich aus der DDR-Propaganda „Die Bedrohungslüge“ übernommen.

Zitator (5):

Erst kam die „Panzer-Lücke“, dann die „Bomber-Lücke“, jetzt ist die „Raketen-Lücke“ dran. Und alles Lug und Trug! Die bare Gaukelei. In Wahrheit ist es nicht die SS-20, die den Westen zur Nachrüstung zwang: in Wahrheit hatte er der Westen längst vorgerüstet. Vorwände also, erlogene Zauberformeln. Nachträgliche Alibis eigener Rüstung, die mit dem Hinweis auf den Droh-Popanz der anderen Seite legitimiert werden sollen.

Atmo 12: Musik, 1980er Sowjetarmee Lied und Start SS-20

Sprecherin:

Mehr noch. Die Vorsprecher der Friedensbewegung bedienten, bewusst und unbewusst, das sowjetische Narrativ, wonach deren Rüstung nötig sei, um einer per se aggressiven NATO zu begegnen. Doch gerade in den Jahren 1979 bis 1982 setzt die Sowjetunion ihre aggressiv-militärische, politische und ideologische Expansionspolitik fort. Die Drohung des Einmarsches in Polen und der laufende Krieg in Afghanistan sind nur die bekanntesten Ereignisse. [18]

Der Mannheimer Historiker Philipp Gassert erklärt, die historische Wissenschaft habe aber keine Beweise für eine direkte Agententätigkeit der prominenten Vertreter der Friedensbewegung.

O-Ton 14 Prof. Philipp Gassert:

Agenten genau, in dem Sinne, dass sie von dort auch bezahlt und finanziert und geführt worden sind. Aber das gilt ja nicht für die herausragenden Figuren der Friedensbewegung. Sie haben Eppler genannt, Heinrich Böll oder Petra Kelly oder so, also das waren ja keine Agenten des MfS gewesen. Dafür hat es, glaube ich, sind bisher keine Belege gefunden worden. [Und das würde mich auch überraschen, wenn jemand wie Heinrich Böll, so ein unabhängiger Kopf, sich in der Art und Weise in den Sold einer Diktatur begeben hätte.]

Sprecherin:

Die wäre auch nicht nötig gewesen. Eine mögliche Tätigkeit – bewusst oder unbewusst – als im KGB-Sprachgebrauch „nützliche Idioten“ oder als „Einfluss-Agenten“ und die Übernahme von sowjetischen Narrativen geben den Lügen und Verlockungen der sowjetischen „Friedens“-Ideologie eine westliche Weihe. Wirkmächtig über viele Jahrzehnte hinweg. Bis hin zum Nichtverstehen der Macht Wladimir Putins beim Krieg in der Ukraine 2014 und seit 2022. Zumal die damaligen Protagonisten ungebrochen in den linken Bewegungen und in der SPD hochangesehen sind.[19]

Atmo 13: Musik ivox432_03_Dark-Heart_535270**Sprecherin:**

Helmut Schmidts Nachfolger, die Regierung von Helmut Kohl, setzt den NATO-Nachrüstungsbeschluss um, folgt nicht den Forderungen der Friedensbewegung, tritt nicht aus der NATO aus, kapituliert nicht vor der aggressiven sowjetischen Militär- und Außenpolitik. Es folgt unter Gorbatschow ein militär-strategisches Umdenken in Moskau und nach Verhandlungen sogar der Abbau der Mittelstreckenraketen auf beiden Seiten ab 1987. Es ist also nicht schiefgegangen. Dann werde es höchste Zeit, auch die Heldenerzählungen der Friedensbewegung der 1980er-Jahre in Frage zu stellen. Denn diese Verklärung hatte Folgen, meint der Kieler Politologe Joachim Krause:

O-Ton 15 Prof. Joachim Krause:

Diejenigen Leute, die in der Friedensbewegung aktiv waren, die rutschten in Positionen hinein, in den Medien, in der Politik, in den Universitäten und Schulen und haben doch das Denken einer ganzen Generation sehr stark beeinflusst bis heute. Und ich denke mal, wir haben in den letzten 30 Jahren einen völligen Verlust

strategischen Denkens in Deutschland beklagen müssen, und der hat auch seine Ursache in dieser Zeit gehabt. Dass die Bundesrepublik Deutschland in den letzten 30 Jahren einen Irrweg gegangen ist, dessen wir uns hier erst nach der russischen Invasion der Ukraine so richtig bewusst geworden sind.

Sprecherin:

In den USA, in Polen, der Ukraine und in den baltischen Staaten gibt es neue Ansätze von Historikern, dem russischen Phänomen der „Aktiven Maßnahmen“ auf die Spur zu kommen, auch um die gesamtdeutsche Geschichte mit diesem Kapitel zu ergänzen. Denn der KGB ist nie aufgelöst worden. Nur umbenannt war er nach 1992 das Rekrutierungsnetzwerk zum Aufbau der Machtelite Putins in Russland. An deren Methoden hat sich kaum etwas geändert. Massive Cyberangriffe und aggressive Desinformationskampagnen seitens Russlands – darüber berichtet das Bundesamt für Verfassungsschutz auf seiner Wissenschaftskonferenz im September 2023. Der Unterschied zu 1981: Nur in einem Teil der deutschen Gegen-Öffentlichkeit, in radikalen politischen Parteien und in Teilen der Friedensbewegung wird offen mit Russland als antiwestlichem Partner paktiert. Ein Großteil der Medien, der Kirchen und der politischen Öffentlichkeit hat aus den Erfahrungen der 1980er-Jahre gelernt.

Abspann SWR2 Wissen über Bett

„40 Jahre Friedensdemos – Wie russische Einflussnehmer die deutsche Friedensbewegung unterwanderten“. Von Michael Hänel. Sprecherin: Isabella Bartdorff. Redaktion: Sonja Striegl. Regie: Andrea Leclerque.

* * * * *

Quellen//Links:

[1] Philipp Gassert. Bewegte Gesellschaft. Deutsche Protestgeschichte seit 1945, Bundeszentrale für politische Bildung 2019

[2] Sebastian Kalden/J.O. Wiechmann: Kirchen; In: „Entrüstet Euch!“ – Nuklearkrise, NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung; Verlag Ferdinand Schöningh 2012, S. 247-261

[3] ebenda, S. 251

[4] Walter Jens (Hrsg.) In letzter Stunde. Aufruf zum Frieden. Kindler Verlag 1982; Siehe auch: Karl D. Bredthauer/Klaus Mannhardt (Hrsg.) Es geht ums Überleben – Warum wir die Atomraketen ablehnen. Pahl-Rugenstein Köln 1981

[5] Zusammenfassend und Quellen referierend
Thomas Rid. Active Measures. The Secret History of Disinformation and Political Warfare, New York 2020; siehe auch Dokument 233 in der Dokumentensammlung Tatyana Kiryakova / Nadezhda Angelova, eds., KGB i DS, Sofia 2010, bulgarisch/russisch, S. 1520-1525;

[6] ebenda

[7] Ausführlich Buch: Stanislav Levchenko. On the Wrong Side. My Life in the KGB, Pergamon Press 1988

[8] New York Times. KGB Officers try to Infiltrate Antiwar Groups, 26. Juli 1983

[9] Deutscher Bundestag, Plenarprotokoll, 3. Dezember 1981, Rede Dr. Kohl S. 4059-4068

[10] Udo Baron. Das KOFAZ, die Grünen und die DKP in der Friedenskampagne. In: Raketenpoker um Europa. Das sowjetischen SS-20 Abenteuer und die Friedensbewegung. Bayerische Landeszentrale für Politische Bildung, München 2001, S. 198 – 215

[11] Michael Hänel, SWR2 Wissen (Erstsendung: 30. 9. 2020) Ronald Reagan – Der missverstandene US-Präsident?:
<https://www.swr.de/swr2/wissen/ronald-reagan-der-missverstandene-praesident-swr2-wissen-2020-09-30-100.html>

[12] Rudolf van Hüllen. Der „Krefelder Appell“ In: Raketenpoker um Europa. Das sowjetischen SS-20 Abenteuer und die Friedensbewegung. Bayerische Landeszentrale für Politische Bildung, München 2001, S. 216 - 253

[13] Gert Bastian. Reden und Schriften (1980/81) – Atomtod oder Europäische Sicherheitsgemeinschaft, Pahl-Rugenstein Verlag Köln 1982

[14] Saskia Richter. Gert Bastian – Seitenwechsel für den Frieden? In: Seiteneinsteiger - Unkonventionelle Politiker-Karrieren in der Parteiendemokratie, Springer Book 2009, S. 428

[15] Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland. Band 1981. Oldenbourg Verlag München 2012, Dokument 235, S. 1239-1240

[16] Dank Dr. Sabine Witt, Sammlungsleiterin Alltagskultur Stiftung Deutsches Historisches Museum und Sabine Dulka und Karin Pfundstein vom Deutschen Rundfunkarchiv, digitalisiert am 24. Juli 2023 in Potsdam

[17] Walter Jens (Hrsg.) In letzter Stunde. Aufruf zum Frieden. Kindler Verlag 1982, S. 10

[18] Siehe die umfassende Quellendiskussion: Gerhard Wettig, Die Sowjetunion in der Auseinandersetzung über den NATO-Doppelbeschluss 1979–1983, In: Institut für Zeitgeschichte; Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte Heft 2, 2009, S. 217-259, Zitate Ustinow, Breschnew, S. 218ff; Siehe auch die Quellensammlung: А.М.Александров-Агентов "От Коллонтай до Горбачева. Воспоминания дипломата, советника А.А.Громыко, помощника Л.И.Брежнева, Ю.В.Андропова, К.У.Черненко и М.С.Горбачева" Verlag Международные отношения. 1994

[19] Siehe zahlreiche Beiträge über Erhard Eppler, beziehend auf seine Autobiographie: Erhard Eppler. Komplettes Stückwerk. Erfahrungen aus fünfzig Jahren Politik, Insel Verlag 1996

HF-Archiv SWR (Auswahl):

Die Lage der jungen Nation. Bundeskanzler Schmidt diskutiert mit Jungredakteuren (Redaktion: Michel Weber), SDR3, 18. 2. 1982, 27min

Aufstehen für den Frieden. Beobachtungen in der Friedensbewegung (Regie: Heinz Nesselrath), SWR2, 1.9. 1982, 60min

Referierte Literatur (Auswahl)

Gerhard Kade. Die Bedrohungslüge. Zur Legende von der Gefahr aus dem Osten, Akademie-Verlag Berlin(Ost) 1982, Pahl-Rugenstein Verlag Köln 1979, 1980

Deutscher Evangelischer Kirchentag Hamburg 1981, Kreuz Verlag Stuttgart/Berlin 1981

Aktion Sühnezeichen (Hrsg.) Bonn 10.10. 1981 Friedensdemonstration für Abrüstung und Entspannung in Europa, Reden, Fotos, Lamuv Verlag 1981

Wladimir Bukowski. Pazifisten gegen den Frieden. Friedensbewegung und Sowjetunion. Verlag SOI, Bern 1983

MfS HV A Abteilung 2 (Oberst Gailat): Konzept für politisch-aktive Maßnahmen zur Förderung der Friedensbewegung in der BRD (17. 8. 1981) In: Rita Selitrenny/Thilo Weichert. Das unheimliche Erbe. Die Spionageabteilung der Stasi, Forum Verlag Leipzig 1991, S.196-200

Elisabeth Weber. Stasi-Einflußagent mit Einfluß bei den Grünen (meint Dirk Schneider, MfS Deckname IM Ludwig), In: Kommune – Forum für Politik, Ökonomie, Kultur, Frankfurt/M. 2 /1992, S. 35 - 38

David V. Gioe/ Richard Lovering. The Soviet Legacy of Russian Active Measures: New Vodka from Old Skills? International Journal of Intelligence and Counterintelligence Volume 33, 2020 - Issue 3, S. 514-539

Die verführte Friedensbewegung. Der Einfluss des Ostens auf die Nachrüstungsdebatte, Hrsg. Jürgen Maruhn/Manfred Wilke, Olzog Verlag 2002

Ferngelenkte Friedensbewegung? : DDR und UdSSR im Kampf gegen den NATO-Doppelbeschluß, Hrsg. Michael Ploetz, Lit Verlag Münster 2004

Zweiter Kalter Krieg und Friedensbewegung: der NATO-Doppelbeschluss in deutsch-deutscher und internationaler Perspektive, Hrsg. Philipp Gassert u.a. Oldenbourg Verlag 2011

"Entrüstet Euch!" : Nuklearkrise, NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung, Hrsg. Christoph Becker-Schaum, Ferdinand Schöningh Verlag 2012

Jens Gieseke/Andrea Bahr. Die Staatssicherheit und die Grünen. Christoph Links Verlag Berlin 2016

Tim Warneke. Noah und Cassandra: Dimensionen der Bedrohung und Perspektiven der Rettung in der Mentalität der westdeutschen Friedensbewegung 1979-1984; Diss. Universität Heidelberg 2017

Daniel R. Bonenkamp /Tartu University. Am Rad der Geschichte drehen. Die Aktion „Verwüstung“ des MfS gegen die Bundesrepublik (2022) Volltext Online:
<https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/58041>

Sanshiro Hosaka. Repeating History: Soviet Offensive Counterintelligence Active Measures, International Journal of Intelligence and Counterintelligence Volume 35, 2022 - Issue 3, S. 1-30

Mark Hollingsworth, Agents of influence. How the KGB subverted Western Democracies, One World Verlag 2023